



Begabungsförderung im Rahmen inklusiver Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse

Workshop

Eine möglichst tragfähige, inklusive Förderkultur setzt voraus, dass sich Schulen kontinuierlich weiterentwickeln und Angebote für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernausgangslagen bereitstellen. Anhand ausgewählter Masterarbeiten aus dem Studiengang Schulische Heilpädagogik der PH Luzern wird aufgezeigt, wie strukturelle und didaktische Impulse als Ausgangspunkt für begabungsfördernde Entwicklungsprozesse genutzt werden können und welche konkreten Fördergelegenheiten für begabte Lernende daraus resultieren.

Sabine Tanner Merlo

Themenpfad: Innovative Konzepte der Begabungsförderung
Freitag, 15:15–16:00
Raum 5

Um eine inklusive Förderkultur in der Schule zu gestalten und eine Lernumgebung zu schaffen, die den Begabungen aller Kinder gerecht wird, ist eine Änderung schulalltäglicher Routinen erforderlich. Weiterentwicklung von Schule wird insofern als Handlungsnotwendigkeit auf einen Veränderungsbedarf hin interpretiert, der idealerweise von den an der Schule tätigen Personen selbst festgestellt und mitgetragen wird. Entsprechender Handlungsbedarf sowie Interesse für die Anliegen begabter Lernender stehen am Ausgangspunkt ausgewählter Masterarbeiten, die von berufsbegleitend Studierenden der Heilpädagogik an der PH Luzern verfasst werden. Diese Arbeiten befassen sich im Kern mit der Frage, inwiefern Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse für die Konzipierung inklusiver Begabungsförderungsangebote genutzt werden können. Im Rahmen des Workshops werden beispielhaft inklusive Fördergelegenheiten für begabte Lernende vorgestellt, welche aus Masterarbeiten hervorgingen. Anhand der Erkenntnisse wird verdeutlicht, inwiefern die Heilpädagogik an der Schnittstelle von strukturellen und inhaltlich-didaktischen Anpassungen prädestiniert ist, um begabungsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen.